



„Lottispark Hof“

„Lottispark Hof“, Aquarell von Karl Bredt, Hof



Karl F. Borsoff, Coburg „Menschen 3. Klasse“
Kugelholtz

Aquarell in der Kunsthalle Nürnberg v.
29. 9./3. 11. 78 „Menschen 3. Klasse und Klein-
platz“

Wir besuchten im Dezember Herb 1977
auf Seite 347 eine Kurvermittlung von Bundes-
bedienstet Alfred Dietz „Das Schulfach-
quadrat“. In diesem Beitrag wird auch der
Gründer des ehemaligen amerikanischen
Aufsichtsrats Henry Kisinger, David
Kisinger, genannt. Bundesbedienstet Dietz
hat ein Heft an den Vater von Henry
Kisinger geschickt, der mit folgendem
Brief antwortete:

Sehr geehrter Herr Gewerkschaftsrats Dietz,
lassen Sie mich zunächst herzlichen Dank
sagen für die Übersetzung Ihres Artikels in
den Fränkischen Heimatblättern. Ich erhielt es
kurz vor unserer Abreise im Juni nach Europa.
Daraus erklärt sich die verspätete Beantwor-
tung Ihres geschätzten Briefes.

Ich werde selbstverständlich unserem
Sohnen Henry Dietz Anteil übergeben und da
er mit seinem Großvater in einem besondern
intimen Verhältnis stand, wird er sich freuen
darauf so recht geschriebene, interessante Story zu
lesen.

Ich werde auch unseren Sohn Abraham, Ewens einzigen Schulkameraden, eine Kopie geben, wenn ich ihn in einigen Wochen in der Schweiz treffe. Er wird sicher hocherfreut sein um Ihren Briefe zu ersehen, daß Sie sich auch so vielen Jahren seiner erinnern.

Mich hat Ihre letzte Geschichte in meine frühe Jugendzeit zurückgerufen. Allgemeinere Personen lebten noch immer in meiner Erinnerung, auch Plaines Durchzüglinge. Besonders erinnere ich mich Ihres Großvaters Basen, eines sehr würdigen Mannes. Auch Ihre Eltern, die Besitzer des Gasthauses, habe ich nicht vergessen.

Ich besuche den Stägermiser Hübel im December 1875 in Fürch kennen. Er nahm an

der dankwürdigen Prior teil, als unserem Sohn Henry die Goldene Bürgermedaille überreicht wurde. Herr Hübel machte einen sehr guten Eindruck auf mich.

Ich wünsche Ihnen angenehme Sommer Tage und grüße Sie auch unseren meinen Frau Verwandliche

Ihr
Louis Krieger

Es wird Sie vielleicht interessieren, daß Herr Schulkamerad Abraham seit 1906 in Stockholm lebt, wo er als Direktor der Zweigstelle eines der größten privaten Unternehmern Ansehen für Nordamerika tätig war.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM



Hinweis auf Neuausstattung:

Reinhold Wurschels: Fränkische Bethebe zur Weihnachtszeit, 168 Seiten, mit 100 Illustrationen, Format 20,5 x 28,8 cm, farb. Schwarzweiss-Druck, DM 28.—, Würzburg: Verlag H. Stötz AG.

Reinhold Wurschels, der Bezirksheimatpfleger von Unterfranken, hat in diesem Buch die vielfältigen fränkischen Bethebe zur Advents- und Weihnachtszeit — also vom Sankt-Martinstag bis Mariä Lichterfest — gesammelt und aufgearbeitet. Er greift reiches Vergegenwärtigt wieder auf und schildert ebenso anschaulich die geschichtlich belagerten Bethebe unserer Vorfahren wie das heute noch lebendige und produktive Brauchtum in Franken. Das Buch gibt viele interessante Erkenntnisse, wie es in den einzelnen, ständ-

mal kurz und knapp zusammenfassend Betheben gekommen ist, und wie man z. B. auch die althochdeutsche Tradition dieser Bethebe neu aufleben oder engagiert fortsetzen kann. Geschichte eingestreut alte Lieder, Sagen und Gedichte bereichern neben den stimmungsvollen, grafischen Illustrationen von Otto Meyer diesen Band. Besprechung demnächst.

Christoph Dausenböck: Krippen in Franken, 124 SS., 50 Abbildg., davon 6 farb., Pp.-Bd., Würzburg: Echter Verlag 1978, DM 24.—.

Soweit wir wissen, ist dies die erste zusammenfassende Darstellung zum Krippendrama in Franken, mit dem Schwerpunkt Bamberg. Schon vor da und dort eine Travestie liest, dann anregt einen Abschnitt zu Ende werden, bewundert die umfangreichen Verweise, die diesen Band verkörpern. Die Krippe im kirchlichen und häuslichen Gebrauch in ganz Franken beschreibend, erschöpft sich der Autor keineswegs in Kunstbetrachtungen, sondern zeigt die Lebensgeschichte der Krippenbraucher im Fränkischen auf. Das Wissen der Krippe, die Entwicklung des Weihnachtsbildes, die literarische Entwicklung der Krippe, Franken im Barock, Franken in der Neuzeit und das Erneuerte Theaters kennzeichnen die Gliederung des Bandes und die Abschnitte-Überschriften. Daß die fränkigen Wurzeln und der Fränkigkeitstrendel und dessen Auswirkungen bis heute eine wichtige Rolle spielen, sei nicht nur am Bande erwähnt.